

## Vorhang

Im Tempel des Herodes trennten Vorhänge sowohl die Vorhalle vom Heiligen wie das Heilige vom Allerheiligsten. Der V. vor dem Allerheiligsten diente als Zeichen (Mt 27,51 par) und Bild (Hebr 6,19; 10,20) zur Verdeutlichung der Botschaft von dem freien Zugang zur Gegenwart Gottes, den Jesus durch sein Sterben und Auferstehen geschaffen hat.

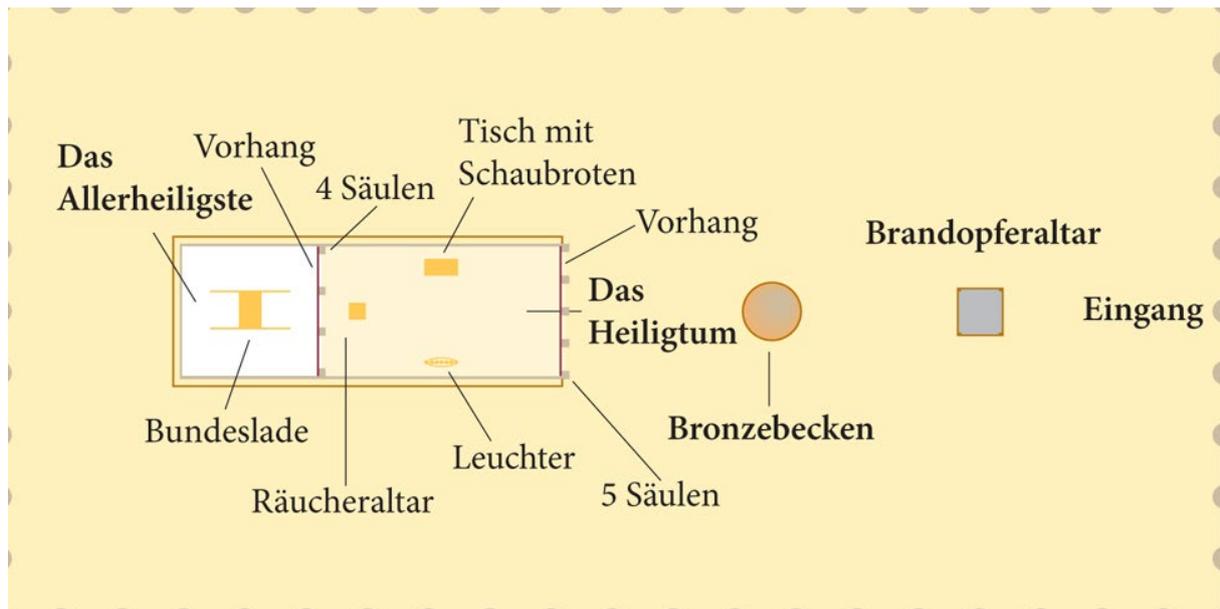
## Stiftshütte

### III) Beschreibung

1) Die Beschreibung der S., ihrer Geräte und der Priesterkleidung wird zweimal gegeben, im Auftrag Gottes (2Mo 25–30) und im Bericht vom Bau (2Mo 36–39). Die Anweisungen Gottes beginnen mit dem Innersten und Wesentlichsten, der → Bundeslade und dem → Gnadenthron (2Mo 25,10–22), und wenden sich dann den äußeren Teilen der S. zu. Die Bundeslade stand im Allerheiligsten, dem innersten Teil des Zeltes, dem sich nach O das Heilige anschloss; beides war als eigentliche S. von einem Vorhof umgeben. Das Allerheiligste war ein kubischer Raum von 10 Ellen (zu 52,5 cm; → Maße und Gewichte I,1) Seitenlänge, das Heilige war doppelt so lang, aber von gleicher Höhe und Breite. Im Heiligen stand an der Nordseite der goldene Schaubrottisch und an der Südseite der → Leuchter, im W vor dem Vorhang, der mit → Cherubim bestickt war, der Rauchopferaltar (→ Altar), der auch noch zum Allerheiligsten gehörte (vgl. 1Kön 6,22 EB; Hebr 9,3f).

2) Die beiden Längsseiten der S. setzten sich aus je 20 mit Goldblech überzogenen Akazienbrettern zusammen, je 10 Ellen hoch und 1 Elle breit (2Mo 36,20ff). Die Bretter wurden durch fünf Riegel oder Stangen zusammengehalten, die durch Ringe geschoben wurden (V. 31ff). Jedes Brett hatte am unteren Ende zwei Zapfen, mit denen es in zwei silbernen Füßen von je etwa 35 kg ruhte. Die Westseite der S. bildeten sechs ebensolche Bretter mit zwei besonderen Eckbrettern.

### Aufbau der Stiftshütte



Eine Reihe von fünf Säulen im O schloss mit einem vierfarbigen Vorhang die S. vom Vorhof ab, vier Säulen im Innern mit einem entsprechenden Vorhang trennten Heiliges und Allerheiligstes (2Mo 36,35–38). Beim Gewebe der Vorhänge bestand wahrscheinlich das Kettgarn aus Leinen, während zum Einschlag Fäden aus blauem und rotem Purpur und Scharlach verwendet wurden.

Nach oben wurde die S. durch zwei Stoff- und zwei Lederdecken abgeschirmt. Die innerste und schönste war aus zehn einzelnen Teppichen zusammengesetzt, von gleicher Arbeit wie die Vorhänge und mit Cherubin-Stickerei verziert (2Mo 26,1ff). Die beiden Teile dieser Decke wie der darüberliegenden aus Ziegenhaar waren durch 50 Schlaufen und ebenso viele Haken miteinander verknüpft. Über den beiden Stoffdecken lagen eine Decke aus gegerbten Widderfellen und darüber eine ebensolche von »Dachsfellen« (= Seekuhhäuten; V. 14), die durch Zeltpföcke und Seile von der Holzwand schräg abgezogen wurden, damit das Wasser in der Regenzeit gut ablaufen konnte.

3) Den → Vorhof, der als Rechteck der Form der S. entsprach, bildeten 60 Säulen, je 20 an den Längsseiten von 100 Ellen und je zehn an den Schmalseiten von 50 Ellen (2Mo 27,9ff). Die einzelnen Säulen waren fünf Ellen hoch, standen auf einem Erzsockel und wurden von Seilen an Erdpföcken gehalten (4Mo 4,32). Sie hielten in offenen silbernen Haken silberne Querstäbe, an denen ein weißer Leinenvorhang befestigt war, der die ganze S. vom Lager trennte. Den Eingang zum Vorhof bildete in der Mitte der Ostseite ein vierfarbiger Vorhang von 20 Ellen Breite.

4) Im Vorhof stand der Brandopferaltar (→ Altar) mit seinen Geräten (2Mo 38,3), zwischen ihm und der S. das → Becken (2Mo 40,6f).

Quellenangabe:

Fritz Rienecker u. a., Hrsg., „Stiftshütte“, Lexikon zur Bibel: Personen, Geschichte, Archäologie, Geografie und Theologie der Bibel (Witten: SCM R. Brockhaus, 2017), 1110–1112.

## Tempel

1) Vom T. Salomos haben sich archäologisch keine Spuren erhalten. Die biblischen Angaben (im Wesentlichen 1Kön 6–7 und 2Chr 3–4) weichen in Details voneinander ab. Während seiner knapp 400-jährigen Geschichte hat dieser T. mehrere Reparaturen, Um- und Anbauten erlebt. So entspricht die Beschreibung aus 1Kön 6–7 dem Salomonischen T., während 2Chr 3–4 anscheinend den T. nach den Renovierungsarbeiten unter König Hiskia im 7. Jh. v.Chr. beschreibt.

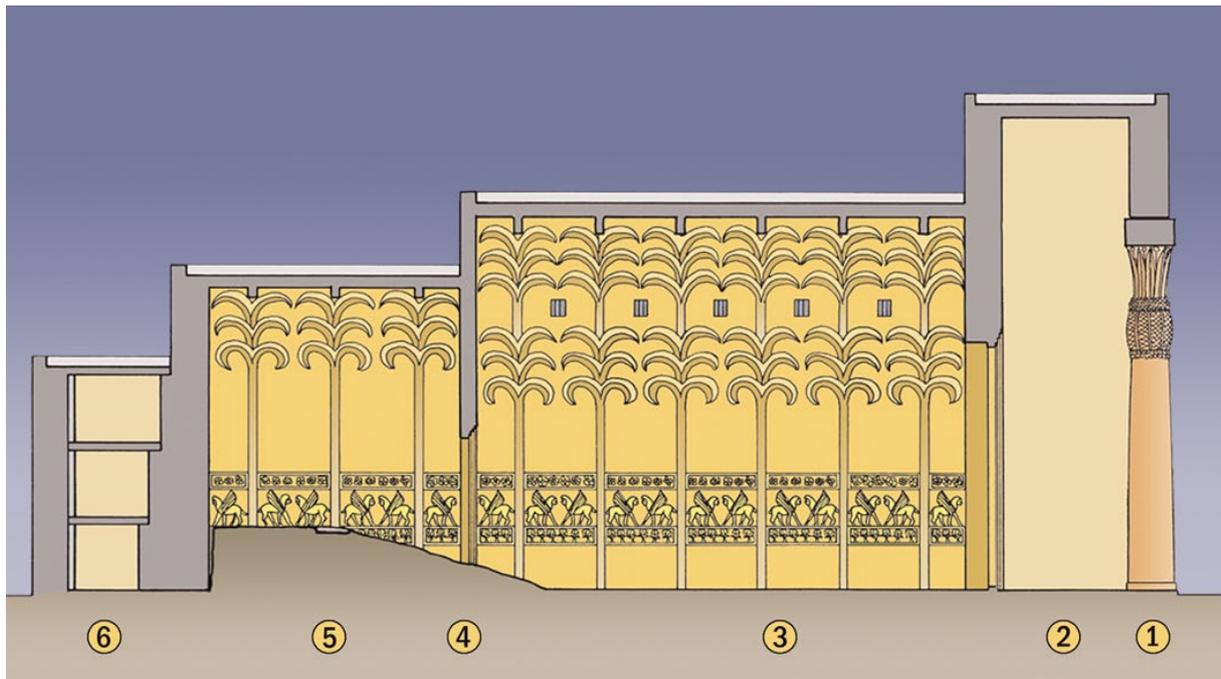


Abb. 858: Längsschnitt durch den Tempel Salomos: Eingang im Osten bei den beiden kupfernen Säulen Jachin und Boas (1); Vorhalle (2); Heiliges (3); Vorhang (4); Allerheiligstes mit gewachsenem Fels / Berg Morija (5); Seitenkammern (6)

Der T. Salomos (→ Abb. 859 auf Seite 1144) lag in der Nähe seines Palastes und war ein Längsbau, dessen Eingang nach Osten gerichtet war. Der Bau war 60 Ellen (zu 52,5 cm; → Maße und Gewichte I,1) lang, 20 Ellen breit und 30 Ellen hoch (1Kön 6,2), doppelt so groß wie die → Stiftshütte; die Ausmaße betragen also 31,5 × 10,5 × 15,75 m, was für antike Verhältnisse recht groß war. Die Größe begründete sich nicht in der Notwendigkeit, möglichst viele Gottesdienstteilnehmer zu fassen; Zutritt zum T. hatten nur die Priester. Man betrat den T. durch eine Vorhalle, 20 Ellen breit wie der T. selbst und 10 Ellen tief (1Kön 6,3). Um den T. führte ein »Umgang« von drei Stockwerken. Das unterste Stockwerk war 5 Ellen breit, das zweite 6 Ellen, das dritte 7 Ellen (V. 5f), was nach außen wahrscheinlich nicht in Erscheinung trat, da es wohl durch nach oben hin abnehmende Mauerdicke ausgeglichen wurde (→ Abb. 856 auf Seite 1142, Pos. 7). Als Zugang diente eine Seitentür, im Innern führten Treppen nach oben (V. 8; → Wendeltreppe). Jedes Stockwerk enthielt eine Reihe von → Kammern oder Seitengemächern, die zur Aufbewahrung von T.geräten, T.schätzen und Vorräten dienten (→ Gotteskasten). Oberhalb dieses Anbaus von 15 Ellen (V. 10) hatte der

eigentliche T. kleinere Fenster mit Gitterstäben, die wohl vor allem dem Abzug des Qualms der Lampen und des Rauches vom Räucheropferaltar dienten (V. 4). Das Dach war flach, »mit Balken und Tafelwerk von Zedern« (V. 9) gedeckt, über den quer liegenden Balken lagen also wohl Bretter in Längsrichtung. Das gesamte Gebäude war mit den Anbauten vermutlich etwa 52 m lang und 27 m breit.

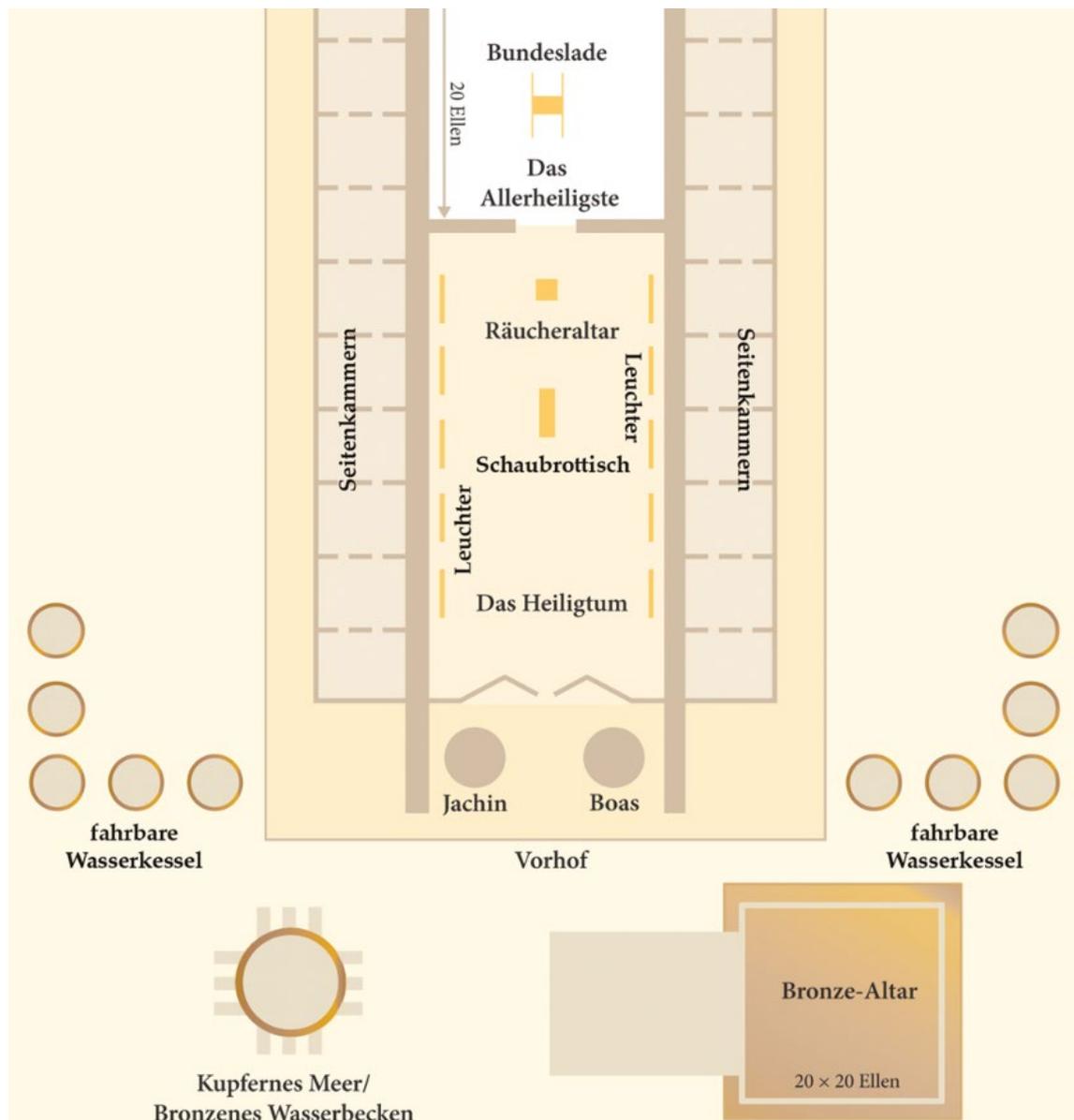


Abb. 859: Grundriss des Salomonischen Tempels

Die Mauern wurden in Naturstein ausgeführt (V. 7) und innen mit Zedernholz getäfelt (V. 15); der Fußboden war aus Zypressenholz gefertigt (V. 15), im Allerheiligsten auch aus Zedernholz (V. 16).

Das ganze Gebäude teilte sich in drei Räume (→ Abb. 856 auf Seite 1142, Pos. 4–6): Vorhalle, Heiliges und Allerheiligstes (LÜ: Chorraum; EB: Hinterraum). Den Eingang zum Heiligen bildete eine Flügeltür aus Zypressenholz, jeder Flügel bestand wiederum aus zwei Flügeln (V. 33f). Heiliges und Allerheiligstes trennte eine Wand aus Zedernholz (V.

16) mit einer Tür aus Ölbaumholz; außerdem befand sich hier ein Vorhang von gleicher Art wie der der → Stiftshütte (2Chr 3,14).

Alle Wände, Türen und Pforten waren mit Schnitzereien von → Cherubim, Palmen und Blumen verziert (1Kön 6,29) und einschließlich der Fußböden mit Gold überzogen (V. 21.30). Dazu kamen noch Edelsteine (2Chr 3,6). In all diesem Glanz musste der T. trotz seiner verhältnismäßig geringen Größe wie eine sichtbare Widerspiegelung der Herrlichkeit des Herrn wirken.

2) Dem Heiligtum waren zwei Vorhöfe vorgelagert, die beide von Mauern umgeben waren (1Kön 6,36; 7,12). Der innere oder »obere Vorhof« (Jer 36,10) war »für die Priester« bestimmt (2Chr 4,9) und lag wohl höher als der andere. Die israelit. Männer hatten aber beim Darbringen ihrer Opfer wahrscheinlich auch hier Zutritt, während der äußere oder große Vorhof dem Volk jederzeit offen stand.

3) Im inneren Vorhof befanden sich folgende Gegenstände: der kupferne Brandopferaltar (2Chr 4,1; → Altar II,B; → Abb. 856 auf Seite 1142, Pos.1), vielleicht auch der Altar der Stiftshütte (vgl. 1Chr 21,29; 1Kön 8,4), das eherne (kupferne) → Meer (1Kön 7,23–26; → Abb. 856 auf Seite 1142, Pos. 2; → Abb. 607 auf Seite 789) und zehn fahrbare Wasserkessel (V. 27–39; → Becken; → Abb. 856 auf Seite 1142, Pos. 3), schließlich rechts und links vom T.eingang die beiden kupfernen Säulen (V. 15–22; → Boas 2; → Jachin 4; → Abb. 856 auf Seite 1142, Pos. 4; → Abb. 858 auf Seite 1143, Pos. 1).

4) Im Heiligen standen der Rauchopferaltar (→ Altar II,C), auch goldener Altar genannt (1Kön 7,48); zehn goldene Leuchter mit je sieben Lampen, zu je fünf auf die Längsseiten verteilt (V. 49); zehn Schaubrottische, fünf an jeder Seite (2Chr 4,8), wobei die Schaubrote aber wohl nur auf einem ausgelegt wurden (1Kön 7,48; → Abb. 856 auf Seite 1142, Pos. 5).

5) Im Allerheiligsten befand sich die → Bundeslade, überragt von zwei 10 Ellen hohen vergoldeten Cherubim aus Olivenholz. Ihre Gesichter waren zum Heiligen hingewandt, ihre Flügel berührten einander in der Mitte, an der anderen Seite die Außenwand (1Kön 6,23–28; 2Chr 3,10–13; → Abb. 856 auf Seite 1142, Pos. 6).

Unter Hiskia wurde der T. umgebaut und eine Plattform in der Größe von 500 × 500 Ellen (= 262,50 m × 262,50 m) geschaffen (→ Abb. 860 auf Seite 1146). Als einziges Relikt aus dem T. Salomos gilt ein kleiner Zepteraufsatz aus Elfenbein in der Form eines Granatapfels mit der Aufschrift »Heilig den Priestern, Eigentum des Hauses von Jahwe«; die Echtheit dieses Fundes ist allerdings stark umstritten.

*Quellenangabe:*

*Fritz Rienecker u. a., Hrsg., „Tempel“, Lexikon zur Bibel: Personen, Geschichte, Archäologie, Geografie und Theologie der Bibel (Witten: SCM R. Brockhaus, 2017), 1143–1145.*